Hauptkirche St. Michaelis

St. Michaelis

Hauptkirche St. Michaelis · Englische Planke 1 · 20459 Hamburg

Hamburg, 8. November 2026

Michelgruß zum Drüddletzten Sünndag in't Karkenjahr

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Evangelium nach Matthäus grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Selig sind die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen." (Matthäus 5, 9).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Terror, Gewalt und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, im Nahen Osten und an so vielen Orten unserer Welt, wie aktuell auch nach dem Anschlag in Krakau in Polen.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakonin Frickmann für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder Pastorin Julia Atze Pastorin Corinna Senf

Hauptkirche St. Michaelis
Englische Planke 1
20459 Hamburg
www.st-michaelis.de

Zentrale +49 (0)40 376 78 -0
Telefax +49 (0)40 376 78 -254
info@st-michaelis.de

Hamburger Sparkasse
IBAN DE52 2005 0550 1226 1210 00
BIC HASPDEHHXXX

Psalmgebet:

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!
Psalm 85, 8

Ik will höörn, wat de Herr seggen deit.
He sprickt vun Freeden to sien Volk,
to all de, de em förchten doot,
dat se keen dumme Tüüch denkt.

Aver sien Hölp is ja neeg bi de, de em förchten doot.
So warrd sien Ehr in uns Land wahnen.

Gnaad un Truu warrd sik bemööten;
Gerechtigkeit un Freeden warrd sik küssen.

Truu warrd ut de Eerd wassen
un Gerechtigkeit kiekt vun Himmel hendal.
Psalm 85, 9-12

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!
Psalm 85, 8

Leed: OGK 135
(OGK: Op goden Kurs, Plattdüütsch Gesangbook)

Predigt vun Paster Peter Schuchardt (Kirchengemeinde Bredstedt):

De Gnaad vun unsen Herrn Jesus Christus un de Leevde, de Gott uns schenken deit, un de Gemeenschaft vun de Hillige Geist wees mit jem all! Amen!



Foto: P. Schuchardt

Leeve Schwestern un Bröder,
ik kreeg güstern Post vun een groote schwedische Möbelhuus mit 4 Bookstaben. Dat weer so een lütte blaue Kort. Een fröhliche Gesicht weer dor to sehn mit twee Kulleroogen, un ünner dat Gesicht stunn *Freuvember*. Un ok, dat ik mi doch de tollen Angebote ankieken schall - bit to de 30. November. Ik heff mi dat nich wiederankeken, aver ik dach: Dat is ja een plietsche Werbung! Denn bi de November fallt mi veele Farven in, aver nich so een helle Blau. Nä, dat is doch de graue, op platt de *griese* November, an de veele denken doot. Nu hebbt wi de verleten Daag bi uns in Nordfreesland feine Harvstwedder hat, mit blaue Himmel un noch veele geele un roode Blädder anne Bööm. Weer dat bi jem in Hamborg ok so? Un vundag? Grau in grau. Nu warrd de Daag kötter, un allmählich warrd dat kold. Dat duuert nich ehr lang, dann sünd keen Blädder mehr anne Bööm, un denn kaamt de Regen un de Nevel. Denn hebbt wi de griese November. Un dor kummt noch wat to: dat Karkenjahr geiht inne November to End. Nu geiht dat in uns Goddesdeenst üm Saaken, an de wi nich so geern denken doot. De Volkstruuerdag erinnert an de Schrecken un de Offer vun Krieg un Gewalt. De Buß- un Beeddag stellt uns Schuld un Fehlers inne Merrn. Un an`n Dodensünndag erinnert wi de, vun de wi Afscheed nahmen hebbt un ok doran, dat ok wi starven mött.

Un vundag nehmt wi Gott sien ewig Riek vull Freeden in´n Blick. An´t End vun de Tied, dat hebbt wi vörhin höört ut de Prophet Micha, dor warrd Gott sien Riek hier merrnmang uns vullenden. Freut jem sik op düsse Ewigkeit? Hebbt jem Gott sien Riek in´n Blick? Is dat wichdi för jem? Oder leevt jem in´t Hier un Nu? Villicht truut jem sik ok nich, towiet nah vörn to kieken un so wat as Toversicht to hebben? So veel Krieg un Kuddelmuddel is op de Welt. Schulln wi nich dat Höpen eenfach instellen un uns an jede Dag freun, de so eenigermaten to drägen is? Sünd jem, wat de Tokunft angeiht, ohn Höpen? Dat weer ja schaad – un truuri weer dat ok. Denn weer düsse Monad keen *Freu*vember, man een *Truuer*vember, een Truuermonad för jem. Stell di mal vör: Wenn wi nix harrn, op dat wi höpen un mit Toversicht togahn kunnen, denn bleev de Welt wiederhen vull Unfreeden, uns Schuld un Fehlers mött wi op ewig mit uns rumschleppen, un de Dood is würkli dat End vun allens. Ik segg jem: Een Welt, de so blifft as se nu is, de hett keen Tokunft.

Aver, leeve Schwestern und Bröder, ik kann jem seggen: De Bibel vertellt un seen heel anner Geschicht. Dörch de Bibel treckt sik düsse roode Faden: **Gott will un warrd de Welt verännern, hen to dat Goode.** Uns Schuld will he vergeven. An´t End warrd Freeden ween un nich Krieg. Un Leven un nich de Dood. Ik weet ja sülm: Dat fallt af un to schwaar un vertruun dorop. So veel, wat is, schient dorgegen to spräken, gegen düsse Höpen. Aver Gott gifft sik dor nich mit af mit de Welt vull Truuer un Unfreeden, un wi schulln dat ok nich. Dorum höört wi ja in jede Goddesdeenst op de Wöör ut de Bibel, op Gott sien Woord, denn de vertellt uns ja mehr as de Nahrichten inne Zeitung un in´t Internet. De Bibel seggt uns, Gott is uns himmlische Vadder, de uns in sien goode Hannen höllt- un düsse Welt ok, liekers se so is, as se is. Un Gott is uns doch neeg. He is, as Nelly Sachs seggt, jümmers blots een Gebeed wiet weg vun uns. Un dor könnt wi uns to freun!

Een Mann, de vull vun düsse Freud weer, dat is Paul Gerhardt. He is een vun uns gröttste Leederdichter. Dit Jahr fiert wi sien 350. Dodesdag. He hett so wunnerbaare Leeder schreeven as „Gah ruut, mien Hart, un söök di Freud“ un ok „Ik will di singn mit Hart un Mund“. Paul Gerhardt hett op hoochdüütsch schreeven, man ok in`t Översetten op platt warrst du de deepe Freud un de Lust an`t Leven wies. Un ok dörch sien Leeder treckt sien een roode Faden: „Worum schall ik truuri ween? Du, Gott, büst doch jümmerto an mien Sied.“ De Gedichte, de he schreeven hett, de sünd eenfach schöön. De Melodie bi een Leed, de is ok wichdi. Dorum ok vun mi noch mal een hartliche Dank an dat Klaus-Groth-Trio un antonio di Dedda an de Orgel för ehr feine Musik. De Melodien to Gerhardts Gedichte hett oftins Johann Crüger schreven. Crüger un Gerhardt, dat weer een wunnerbaare Paar, de passten so good tosamen as John Lennon un Paul McCartney un Björn un Benny vun ABBA. Gerhardt hett de Text schreven, un Crüger hett een feine, eenfache Melodie dorto maakt. Veele Leeder vull mit düsse Levensfreud vun Paul Gerhardt sünd so tostann kamen.

Aver dat, leve Schwestern un Bröder, is eegentli wunnerli. Denn, de een un anner vun jem weet dat, Paul Gerhardt hett in een gruulige Tied leevt. Dat weer de Tied vun de 30-jährige Krieg, 1618 bit 1648. Wi denkt ja oftins, so leeg as nu gung dat de Minschen noch nie nich. Dor kann ik di seggen: Dat is leider nich wahr. Denn düsse 30 Jahr Krieg hebbt veele Deele vun Düütschland to een Wööst maakt. Dood, Truuer, Bangnis, Hunger, Süchen. Dat hett de Minschen präägt. Un nu schrifft Paul Gerhardt so wunnerbaare Leeder, vull mit Toversicht, mit Dank, mit Levensmood. Worüm kann he dat?

De Antwoord is eenfach: Paul Gerhardt is vull Vertruun op Gott, uns himmlische Vader. He leevte so as de Vagels ünner de Himmel un de Blomen op´t Feld. *Gott warrd för mi sorgen – un ok för di*. Dat steiht fast in sien Hart. Dat gifft em Kraft, so dat he de schwaaren Tieden överstahn kann.

Paul Gerhardt maakt ja de Oogen nich to vör de Welt un ehr Kummer. He süht, wat Minschen för Tüünkraam un Gewalt doon köönt. Aver he weet: Dat is nich allens. Över de minschliche Kuddelmuddel, dor steiht doch Gott sien groote Leevde un Gnaad. Un de kriggt jümmer wedder de Babenhand. De kriggt dat torecht, dat dat Licht liekers in uns Harten schient. Dat Licht vun Gott sien Gnaad, vun Höpen un Leevde. Dat Licht vun Ostern. Wenn du düsse Licht sühst un in dien Hart hest, denn weetst du: Ja, wi Minschen sünd oftins gruuli een to de anner. Aver Gott sien Leevde is grötter. Düsse Leevde kann allens överwinnen, sogar dat, wo wi meenen doot: dat is to schlimm, to gruuli, to schreckli. Nä, Gott sien Leevde kennt keen Grenz, un dorum warrd se an`t End siegen, ok över dat Düüster, ok över dat Bööse, sogar över de Dood. Noch is dat Leege dull togang. Aver in all dat Leege beschenkt uns Gott doch liekers so riekli. He leet de Sünn opgahn, he schenkt uns to Eten, een Tohuus, Minschen, de dat good mit uns meent. He schenkt uns sien Leevde.

Un dorum hett Paul Gerhardt ok noch een Raat för uns: Schmiet doch alles dat, wat an Kummer un Bangnis in den Hart sitt, op Gott. Dor is dat good ophaben. Un denn is dien Hart nämli frie för Gott sien Woord, sien Licht un Leevde. Denn buust du dien Leven op fasten Grund, as op Fels, as Jesus dat in een Glieknis seggt. Denn kann keen Levensstorm dien Levenshuus entweibreken. Paul Gerhardt hett jümmer wedder so een Levensstorm sülm beleevt. 1607 is he to Welt kamen. Sien Öllern sünd storben, as he 12 un 14 Jahr old weer. He hett de Krieg, de Pest, Hunger un Bangnis kennt. He is Paster worrn, eerst in Gräfenhainichen, denn in Berlin. He hett heiradet un fief Kinner kreegen – veer dorvun sünd vör em storben, ok vun sien Fruu Anna Maria muss he veel to fröh Afscheed nehmen, se worr blots 43 Jahr old. He weer een goode Seelsorger, harr aapene Ohrn för dat, wat de Minschen Kummer maakt hett. In allens dat hett he fast op Gott vertruut. Gott weer em sien Toflucht, sien Hölp, sien Troost. Dor weer he vun Harten dankbar för. Un Gott hett em de groote Gaav schenkt: He kunn Leeder un Gedichte schrieven. Un mit düsse Leeder wull Gerhardt de Minschen tröösten un ehr opbuuen. Dichterslüüd geev un gifft dat veele, leeve Schwestern un Bröder. Man, Paul Gerhardt kunn mit sien Wöör rin in dat Hart vun de Minschen. He kunn ehr Harten beröhren un tröösten, dormals un vundag ok noch. Denn he schenkt de Minschen mit sien Leeder de anner, de niee Blick op de Welt un op dat Leven, vun de de Bibel vertellt. Dorum wiest Gerhardt uns Minschen jümmer wedder op Gott sien Doon hen. „Kiek doch hen!“, seggt he. „Denn sühst du all dat minschliche Kuddelmuddel, man du warrst ok wies: Gott is doch ok dor, he steiht över allens dat un buut al an sien Riek merrnmang uns. Un ik, ik höör dor mit to. Denn ik bün doch Gott sien Kind, un he is mien leeve Vadder. Dor dörfst ok du op vertruun.“, seggt Paul Gerhardt. Un denn, nah dien Leven hier op de Eerd, dor hett Gott noch een groote Schatz för di, dat himmlisch Leven. Dat is keen Vertrösten, keen „Nu stell di man nich so an“. Nä, dat is echte Troost. Dat minschliche Dörcheenanner, Krieg un Dood, dat is doch nich allens, weet Paul Gerhardt. Un dorum findst du in sien Leeder an`n Schluss jümmers Strophen, wo dat üm Gott sien himmlisch Riek geiht. De Ewigkeit, Gott sien Riek vull Freeden, dat is Paul Gerhardt heel wichdi, Un dat maalt Gerhardt mit herrliche Biller ut. He vertellt vun Gott sien himmlische Gaarn, in de wi denn as een Bloom blöhen warrd. Jem köönt mal överleggen, wat för een Bloom jem denn warrd in Gott sien Riek. Een Ros? Een Tulipan? Een Botterbloom? Dat erinnert an de Kinnerglooben, de wi fröher harrn. Un dat is so, düsse Glooben hett Paul Gerhardt mitnahmen op de Weg dörch sien Leven. Aver sien Glooben maakt em nich lütt, nä, düsse Glooben maakt sien Vertruun to Gott groot. Matthias Claudius, ok een vun uns grooten Leederdichter, de warrd dat 100 Jahr later ok so maken.

Dorüm meen ik ok: Kinnerglooben, dat is verkehrt. Nä, ik nööm dat de Hartensglooben. Denn dor, in´t Hart, will Gott mit sien Woord rin. Un dor, in uns Hart, dor leevt denn ok de Glooben, dor sitt dat Vertruun, dor wasst de Toversicht. Dorüm singt wi nahher dat Leed: „Ik will di singn mit Hart un Mund!“ Ik wünsch jem Oogen, de Gott sien Leevde sehn, Ohren, de sien Woord höörn köönt un een Hart, wat aapen is för düsse Vertruun. Gott sien Leevde starker is as allens, wat uns dat Leven schwaar maakt. In düsse deepe Vertruun op uns Herrgott is Paul Gerhardt 1676 storben. He wuss: Wi hebbt een Gott, de an uns Sied is, in´t Leven un in´t Starven.
Wenn wi uns dat to Harten nehmt, denn köönt ok wi vull Vertruun uns Weg hier op de Eerd gahn. Paul Gerhardt kunn dat. Ik meen: Dat is eenfach schöön, dat sien Leeder ok in unse Tied Freud un Vertruun un Toversicht utstrahlen doot. Dor wünsch ik jem heel veel vun. Un düsse Vertruun driggt uns ok dörch all de Unfreeden, de Schuld, sogar dörch de Dood hendörch in Gott sien Freedensriek. Dat is de Freud, vun de ik jem vundag vertellen dörf. Dat Wunnerbaare an de Michel is: He is een Kark vull vun Licht. Jüst so maakt Gott uns Blick in de Tokunft hell un licht. Un so maakt Gott ut de November denn doch een echte *Freu*vember. Laat uns düsse Toversicht un Freud in uns Harten mitnehmen.
Amen

Un Gott sien Freeden, de höger is as allens, wat Minschen sik utdenken köönt, de bewahr jemme Harten un Gedanken bi Christus Jesus, unsen Herrn. Amen

Fürbiddgebeed:

Leeve Herr un Gott,
wi seggt di Dank.
Du schenkst uns de Musik.
Laat uns dor jümmer wedder an denken,
wat för een Wunner all düsse Klänge sünd.
Du büst de Born vun all Melodien un Leeder.
Schenk uns aapene Ohrn un Harten,
dat wi dien Leed höört.
Herr, höör uns Beden!

Du schenkst uns Minschen as Paul Gerhardt.
He hett mit sien Leeder so veele Minschen trööstet un opbuut.
In sien Leeder leevt dat Lengen nah dien Riek.
Segen du ok vundag dat Doon vun de Musikers un Dichter,
all de Mannslüüd un Fruuns,
de ehr Hart un Kopp vull Melodien un Wöör is.
Dat se Leeder schrifft, de dat Hart anröhrt,
Leeder, de vun dien Leevde vertellen doot.
Herr, höör uns Beden!

Segen du uns Gemeende un dien Kark.
Laat uns Leeder singen, de di de Ehr geven doot.
Herr, höör uns Beden!

Wi biddt di för uns Kinner, uns junge Lüüd, uns Kunfermanden:
Segen du ehr all.
Laat ehr Leeder singen, de fröhli sünd un
de vun Toversicht un een goode Tokunft klingt.
Herr, höör uns Beden!

Wi biddt di för all de,
de keen Weg mehr süht för sik.
De stumm worrn sünd ünner de Last un de Kummer vun ehr Leven.
Schenk du ehr een Leed, dat Licht un Troost un Kraft in ehr Harten bringt.
Herr, höör uns Beden!

Wi biddt di för uns Welt.
oftins verleert wi de Mood
un setten uns in för een bettere Welt.
Denn schenk du uns een Leed,
wat vun Freeden un Tokunft för de Welt vertellt.
Herr, höör uns Beden!

Nu warrd wi still un seggt di,
wat wi noch op uns Harten hebbt: STILLWEEN
Wi dankt di, leeve Vadder.
Du höörst uns.
Wi vertruut di uns Leven an,
düsse Dag un alle Daag, de du uns schenken warrst,
un in Ewigkeit.
Amen

Michel-Segen November 2026:

Gott schenke dir Wärme für dein Herz
und Licht in dunklen Stunden,
wenn der Himmel grau ist
und Wind mit Regen an die Fenster klopft.

Gott halte dich in seiner Liebe
und schenke dir Trost,
wenn Erinnerungen wach werden
und Trauer ihren Platz braucht.

Gott schenke dir Vertrauen in das Leben,
das er uns verheißen hat:
kein Mensch ist bei ihm verloren
und seine Liebe ist stärker als der Tod.

So gehe behütet durch diesen November.
Es segne dich der liebende Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.